

# INHALT

<b>Heiner Keupp: Vorwort</b>	13
<b>1. Einleitung</b>	17
<b>2. Theoretische Basis</b>	27
2.1 Diskurstheorie und Krankheitsbegriff	27
Die mediale Konstruktion des Krankheitsbegriffs als normalistischer Interdiskurs	27
Kritik des Krankheitsbegriffs und die kulturtheoretische Perspektive der Psychiatriekritik	33
Foucaults Diskursanalyse des Wahnsinns als Theorie eines Verhältnisses von Wahrheit, Subjekt und Macht	34
2.2 Kritische Kulturwissenschaft und Spielfilm	37
Zum Begriff der Ideologie und der symbolischen Vermittlung von Wahrheit	37
Cultural Studies und der Kampf um Bedeutungen	39
2.3 Filmtheorie und kritische Sozialwissenschaft	42
Filmwissenschaft als Semiotik gesellschaftlicher Verhältnisse	43
Filmpsychologie und kritische Kulturwissenschaft	47
Film als Dispositiv der Schnittstellen zwischen Individuum und Gesellschaft	50
<b>3. Methode</b>	53
3.1 Methodologische Voraussetzungen: Diskursanalyse, qualitative Sozialforschung und audiovisuelle Medien	53
3.2 Encoding-Decoding-Modell und Analyse filmimmanenter Subjektpositionen	59
3.3 Diskursanalyse als strukturelle und genrespezifische Filmanalyse	66

<b>4. Psychiatrie im Spielfilm</b>	79
4.1 Psychiatrie und Anstaltslogik	80
Die Etablierung klinischer Standards als scheinbare Überwindung der Anstaltslogik   SNAKE PIT	80
Die Eigenständigkeit der Anstaltslogik gegenüber den klinischen Standards   SHOCK CORRIDOR	83
Die Anstaltslogik wird symbolisch durchbrochen   EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST	86
Kritik der Anstaltslogik und Reformpsychiatrie   DIE ANSTALT	106
Die Anstalt als filmischer Code	108
4.2 Psychiatrie als Ort der moralischen Entscheidung	110
Die Psychiatrie als Ort der moralischen Initiation   DAVID UND LISA	110
Das bürgerliche, autonome Subjekt der Psychiatrie   ICH HAB' DIR NIE EINEN ROSENGARTEN VERSPROCHEN	113
Die Negation objektiven Wahnsinns durch das Subjekt der Psychiatrie   GIRL INTERRUPTED	115
4.3 Psychiatrie als Feld von Beziehung und Wirklichkeit	134
Psychiatriekritik als wertkonservative Zivilisationskritik   Nell	135
Compliance im Rahmen psychiatrischer Definitionsmacht   MR. JONES	137
Psychiatriekritik als konstruktivistisches Lehrstück   DON JUAN DEMARCO	142
4.4 Psychiatrie als Metapher	153
Psychiatrie als Superlativ der Unterdrückung   DOLPHINS	154
Psychiatrie als Bühne grotesker Machtverhältnisse   BUSTER'S BEDROOM	155
Psychiatrie als Metapher der Innerlichkeit   DER KRIEGER UND DIE KAISERIN	156
Die ganze Welt als psychiatrische Anstalt   ENGEL DES UNIVERSUMS	157
Psychiatrie und Metaphysik	158
4.5 Psychiatrie und Kapitalismus	159
Psychiatrie als gesellschaftlich determinierter Widerspruch   EIN LEBEN IN FURCHT	160
Psychiatrie gegen den Sozialismus   EUROPA 51	161
Psychiatrie und Hollywood   FRANCES	163

<b>5. Psychotherapie. Der Psychoanalyse-Film als Repräsentation moderner Psychotechnik und psychologisierter Kultur</b>	171
5.1 Im Kino wird eine neue Theorie vom Menschen eingeführt   GEHEIMNISSE EINER SEELE	171
5.2 Die Etablierung des Psychoanalyse-Films als spezifische Verbindung von Melodram und Kriminalfilm   SPELLBOUND/MARNIE	177
Verstärkung genretypischer Spannungsmomente durch die Psychoanalyse	177
Hitchcock, Hollywood und der Durchbruch des Psychoanalyse-Films	179
Psychoanalyse und Suspense	181
Der psychoanalytische Blick konstruiert ein Subjekt – Begehren und Kontrolle im Geschlechterverhältnis	184
Hitchcock in der feministischen Filmtheorie	192
Hitchcock und der Begriff der Gesellschaft im Psychoanalyse-Film	195
5.3 Der Psychoanalyse-Film als Reflexion von Gesellschaft und Kultur   DER STADTNEUROTIKER	197
Woody Allens Widerspruch im Subjekt	197
Reflexive Authentizität und Psychoanalyse als Kulturphänomen	199
Kunst als der mögliche Ort authentischer Subjektivität	204
Kulturtheoretische Dekonstruktion von Psychoanalyse und Störungskategorie	206
5.4 Dekonstruktion des Psychoanalyse-Films: Stadtneurotiker meets Pate   REINE NERVENsache	208
Mafia und Psychoanalyse verschränken ihre gegenläufigen Machtansprüche	209
Licht- und Schattenseite des bürgerlichen Subjekts	214
Psychoanalyse als Spektakel jenseits ihrer Institutionalisierung	216
Rückkehr auf den Boden der Normalität: Mafia und Psychoanalyse finden ihr gemeinsames Subjekt im Gefängnis	219
<b>6. Psychische Störung und Familie.</b>	
<b>Der nicht ganz normale Wahnsinn</b>	223
6.1 Zum institutionellen Charakter der Familie	224
6.2 Familie als gesellschaftliche Ursache psychischer Erkrankung   FAMILY LIFE/ORDINARY PEOPLE	227
6.3 Familie als ideologische Überwindung des Wahnsinns   KAP DER ANGST/FOR THE LOVE OF AARON/FALLING DOWN	230
6.4 Dekonstruktion der Familie anhand ihres immanenten Wahnsinns   SHINING	233
6.5 Familie als emanzipative Perspektive des Wahnsinns   ANGEL BABY	235

<b>7. Wahnsinn und Krieg</b>	245
7.1 Zum institutionellen Charakter des Krieges	245
7.2 Zur Unterscheidung zwischen Kriegs- und Antikriegsfilm	248
7.3 Der Vietnamkriegsfilm und gesellschaftliche Dimensionen des Trauma-Begriffs   FULL METAL JACKET	249
7.4 Der traumatisierte Vietnamkriegsveteran	254
Die psychische Störung des Kriegsveteranen als Spiegel eines allgemeinen gesellschaftlichen Wahnsinns   TAXI DRIVER	257
Die psychische Störung des Kriegsveteranen als individuelle Niederlage gegenüber dem Wahnsinn des Krieges   DEER HUNTER	258
7.5 Die psychische Störung als Gegenpol einer moralischen Überwindung von Krieg   APOKALYPSE NOW	262
<b>8. Psychopathen</b>	277
8.1 Von der klinischen zur kulturellen Definition des Psychopathen-Begriffs	277
8.2 Psychothriller und Murder without cause	284
Zu den Anfängen der sozialpsychologischen Konstruktion des motivlosen Mörders   PSYCHO/CALIGARI/MABUSE/ PHANTOM LADY/DARK MIRROR	284
Die Psyche des motivlosen Mörders als gesellschaftlicher Abgrund   PSYCHO	293
Der motivlose Mörder auf der Beziehungsebene: ProfilerInnen überbrücken den gesellschaftlichen Abgrund   ROTER DRACHE	297
Genre-immanente Dekonstruktion des motivlosen Mörders   OFFICE KILLER	303
8.3 Psychopathen und Splatter – Murder without any cause   HALLOWEEN/THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE/ AMERICAN PSYCHO	306
8.4 Psychopathen vor Gericht – Murder without cause und Zurechnungsfähigkeit	309
Gesellschaftliche Widersprüche der Zurechnungsfähigkeit   M – EINE STADT .../DER RICHTER UND DER MÖRDER	309
Dekonstruktion der Zurechnungsfähigkeit   ERMITTLUNGEN GEGEN EINEN ÜBER JEDEN VERDACHT ERHABENEN BÜRGER	313
Das Verhältnis von Zurechnungsfähigkeit und Krankheit als Problem der Identität   DER TOTMACHER	314
8.5 Psychopathen und Gewalt	317
Zur medialen Darstellung von Gewalt und psychischer Krankheit	317
Dekonstruktion des Krankheitsbegriffs und Kritik an struktureller Gewalt   A CLOCKWORK ORANGE	320
Reflexion kultureller Codes von Gewalt und Psychopathie   NATURAL BORN KILLERS	324

8.6 Psychopath und ZuschauerIn als Voyeure	331
Zum medialen Konstrukt des abnormen Blicks	331
Zur wertkonservativen Verwendung des abnormen Blicks   BLUE VELVET	333
Zur Verwendung sozialer Dimensionen des abnormen Blicks   PEEPING TOM/THE CELL/ONE HOUR PHOTO	337
Zur Etablierung des gesellschaftlich dekontextualisierten abnormen Blicks   DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER	344
8.7 Der Psychopathenfilm zwischen Genrereflexion und sozialkritischem Realismus	349
<b>9. Wahnsinn und Identitätsarbeit</b>	<b>353</b>
9.1 Zum Begriff der Identitätsarbeit und seiner kulturellen Vermittlung durch die Störungskategorie	353
9.2 Identität als subjektive Vermittlung eines objektiven Wahnsinns   THE BUTCHER BOY	358
9.3 Ästhetische Mittel und diskursive Anschlüsse des identitätsgenerierenden Wahnsinns	363
Wahnsinn als abnormer Wirklichkeitseffekt   REPULSION/KÖNIG DER FISCHER/LEOLO	363
Kulturelle Erzählungen des Wahnsinns: Religion, Wissenschaft und Kunst   WIE IN EINEM SPIEGEL/BAD BOY BUBBY	365
Störungskategorie, Identität und Lebensgeschichte   BESSER GEHT'S NICHT	370
9.4 Der Wahnsinn als Teil eines offenen, emanzipativen Identitätsprojekts   DAS WEISSE RAUSCHEN	372
<b>10. Zusammenfassung, Diskussion und Ausblick</b>	<b>383</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>393</b>
<b>Filmographie: Psycho Movies</b>	<b>395</b>
<b>Literatur</b>	<b>401</b>